Editorial

Autor(en): **Slappnig, Dominik**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zoom : Zeitschrift für Film**

Band (Jahr): **51 (1999)**

Heft 9

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

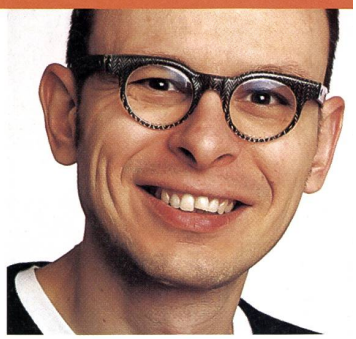
http://www.e-periodica.ch

Die Reaktionen auf die erste Nummer von FILM waren überwältigend. In mehr als 50 Zeitungen und Zeitschriften wurde über sie berichtet, im Radio und im Fernsehen gab es Beiträge. FILM ist gut gestartet, und dass dieser Start geglückt ist, dafür wollen wir uns auch bei unseren Leserinnen und Lesern mit einem herzlichen «Merci» bedanken. Auf der folgenden Seite ist eine Auswahl der Zuschriften und der Pressestimmen abgedruckt.

Im Theater sagt man, dass die zweite Vorstellung immer die schwierigste sei. Das Adrenalin der Premiere, das einen zu Höchstleistungen aufpeitschte, sei verpufft, die Routine, mit der man sich bei späteren Vorstellungen über eventuelle Ausrutscher hinwegretten kann, noch nicht vorhanden.

Damit es der FILM-Redaktion nicht gleich ergeht, sind wir mit noch mehr Elan weitergefahren. Denn eigentlich ist für uns jede Nummer wieder eine Premiere. Wir diskutieren das neue Thema, vergeben Aufträge und begleiten die Umsetzung der Texte von der Idee bis zur fertigen Gestaltung. Und so haben wir uns für den September schon lange auf eine Titelgeschichte über jenen Regisseur gefreut, der uns mit seinen Filmen während Jahren nachhaltig prägte. Denn Stanley Kubrick war nie nur ein weiterer Regisseur. Er war *der* Regisseur. Seine Filme haben wir eingesogen wie Sauerstoff, den wir zum Leben brauchten.

Ich kann mich noch genau erinnern, wo ich «The Shining» (1980) zum ersten Mal gesehen habe: an einer Abendvorstellung im verschneiten Grindelwald. Es war mein erstes Jahr an der Mittelschule und ich ging einen Tag früher als die anderen in die Skiferien. Nach dem Film musste ich allein im Ferienchalet übernachten. Die fremden Geräusche des Hauses und der viele Schnee liessen den Film im Kopf weiterlaufen. Das Chalet wurde zum Hotel Overlook. Vor lauter Angst habe ich kein Auge zugetan. Auch meine Premiere von «Full Metal Jacket» (1987), Kubricks nächstem Film, ist noch völlig präsent. Es war während meiner ersten USA-Reise. Zusammen mit zwei Freunden besuchte ich eine Nachmittagsvorstellung, und als wir über einen Umweg – wir hatten den Ausgang aus dem Kino nicht auf Anhieb gefunden – in die Strassen New Yorks traten, goss es wie aus Kübeln.



Georg Seesslen schreibt in seiner Titelgeschichte in dieser Nummer (ab Seite 18), dass fast alle Filme Kubricks eine apokalyptische Vision beinhalten. Der Mensch, wie er ihn zeichnete, musste sterben, um als anderer wieder geboren zu werden oder am Schluss «auf einer höheren Stufe» dazustehen. Diesem Ansatz ist Kubrick auch in «Eyes Wide Shut» treu geblieben, der am Donnerstag, den 9. September, in unseren Kinos startet. Kubrick selber konnte den Start nicht mehr miterleben. Er ist am 7. März dieses Jahres verstorben. «Eyes Wide Shut» bleibt der krönende Abschluss seines Werkes.

Herzlich Ihr *Dominik Slappnig*

Stanley Kubrick war nie nur ein weiterer Regisseur. Er war *der* Regisseur. Seine Filme haben wir eingesogen wie Sauerstoff.